

Starnberger Merkur

MITTWOCH, 3. AUGUST 2011

FOTOBUCH-Projekt

Unterwegs als Sammler von Paaren

Kölner Künstler machen auf ihrer Deutschlandtour auch in Andechs Station

VON MARIE-ANNE HOLLENZ

Andechs – Kathrin Borchert geht auf und ab. Sie wartet auf ihren Mann Uwe. In der Turnhalle der Alten Schule in Andechs ist eine große weiße Leinwand aufgebaut. Die Borcherts nehmen am Projekt „Paare – Menschenbilder aus der Bundesrepublik Deutschland zu Beginn des 21. Jahrhunderts“ teil. Die Kölner Künstler Nadine Preiß und Damian Zimmermann wollen insgesamt 250 Paare aus ganz Deutschland fotografieren und reisen dafür quer durchs Land (wir berichteten). Eine ihrer zahlreichen Stationen ist auch Andechs gewesen, wo sie 15 Paare abgelichtet haben.

Sich fotografieren zu lassen, ist für Kathrin Borchert eine ungewohnte Situation. Die Andechser Foto-Designerin steht normalerweise hinter und nicht vor der Kamera. Nervös ist sie aber nicht, denn sie kennt die Arbeiten des Kölner Künstlerpaars. „Auf der Taufe meiner Enkelin haben uns Damian und Nadine im Mai angesprochen“, erzählt die 44-Jährige. Ihr Mann und sie sind die Schwiegereltern von Damian Zimmermanns Bruder. „Sie haben uns von ihrem Projekt erzählt und dass sie noch nach einem Ort in Bayern suchen, wo sie Paare fotografieren können.“ Da haben die beiden Andechser nicht gezögert, das Künstlerpaar zu sich einzuladen. Außerdem haben sie ihnen die Turnhalle der Alten Schule gemietet und drei weitere Paare vermittelt.

„Für uns war das eine große Hilfe. Schließlich finanzieren wir das Projekt im Moment noch aus eigener Tasche“, sagt Damian Zimmermann. Während Kathrin Borchert im Zimmer nebenan wartet, kniet der 34-jährige Fotograf gerade in der Turnhalle hinter seiner Kamera und fotografiert Maria und



Erfolgreiche Motivsuche in Andechs: Für Damian Zimmermann und Nadine Preiß stellen sich in Andechs Maria und Heinz Neumann (Tutzing, l.) sowie Ulrike Kipiani-Mayr und Josef Kipiani aus München vor die Kamera.

FOTOS: JAKSCH

Heinz Neumann. Die Feldfinger tragen Tracht. Sie stehen dicht nebeneinander. Er legt seinen Arm vorsichtig um ihre Hüfte. Beide lächeln. „Wir haben von unserer Nachbarin von dem Projekt erfahren und wurden neugierig“, erzählt die 60-jährige Maria Neumann. Seit 30 Jahren ist sie mit ihrem Mann verheiratet. „Wir haben uns bewusst für die Tracht entschieden, weil sie uns verbindet“, erklärt Heinz Neumann lächelnd. „Wir kommen beide aus Bauernfamilien und sind in der Tutzinger Gilde.“ In dem Bildband, der nach der Deutschlandtour erscheinen soll, steht nur das Alter und

der Beruf der Partner geschrieben.

Die Idee zu dem Projekt bekam der 34-jährige Damian Zimmermann, als er das Buch „Paare – Menschenbilder aus der Bundesrepublik Deutschland“ in die Hände bekam. Dieses Fotoprojekt wurde vor 40 Jahren von der Künstlerin Beate Rose und ihrem Mann Heinz realisiert. Das aktuelle Projekt von Zimmermann und Preiß ist eine Fortführung dieser Arbeit. „Wenn wir unsere Bilder mit denen von Beate vergleichen, ist es einfach faszinierend zu sehen, wie sich die Mode oder das Verständnis von Partnerschaft über die Jahre verän-



dert hat“, schwärmt Zimmermann. „Früher standen die Paare nebeneinander und haben sich kaum berührt. Heute halten sich die meisten fest im Arm.“ Eine gemeinsame Ausstellung mit Beate Rose wird es im Oktober bei der Kunstmesse Contempo in München geben. Danach beginnt für die Künstler die letzte Etappe: Sie wollen an die 70 Paare in Ostdeutschland ablichten.

Uwe Borchert ist nun angekommen. Als die Neumanns die Turnhalle verlassen, tritt der 67-Jährige mit seiner Frau vor die Leinwand. Seit elf Jahren sind sie zusammen, geheiratet haben sie vor zwei Jah-

ren. Sie trägt eine bunte Tunika, er Hemd und Hose. Unsicher fragt Kathrin Borchert, was sie machen sollen. „Stellt euch einfach so hin, wie ihr euch wohl fühlt“, antwortet Nadine Preis. Nun kniet sie hinter der Kamera. Das Künstlerpaar wechselt sich beim Fotografieren ab. „Wir versuchen die Paare so wenig wie möglich zu beeinflussen und geben keine Anweisungen. Wir drücken lediglich ab“, erklärt Zimmermann. „Deshalb verstehen wir uns eher als Sammler als Fotografen. Ich fände es auch super, wenn in 40 Jahren ein anderes Künstlerpaar die Sammlung erweitert.“